© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1585. Nepeta Cataria L. Ruine Wolfstein b. Neumarkt i. O. (Sch.).
1596. Lamium maculatum L. Bei Ochenbruck im Keuper.
1605. Stachys germanica L. Ruine Wolfstein bei Neumarkt (Sch.).
1618. Leonurus Cardiaca L. Zollhaus bei Wendelstein, Schönberg bei Lauf.
1627. Ajuga genevensis L. Süsswasserkalk bei Roth (Hg.).
1631. Teucrium Botrys L. Ruine Wolfstein bei Neumarkt i. O. (Sch.).

(Fortsetzung folgt).

Beiträge zur Flora Anhaltina.

VIII.

Von Hermann Zschacke.

Abkürzungen:

A. = Aken.
Asch. = Aschersleben.
Ba. = Ballenstedt.
Be. = Bernburg.
Ca. = Calbe.
C. = Cöthen.
Cö. = Cönnern.
De. = Dessau.
Z. = Zerbst.

Cystopteris fragilis. Be. Frecklebener Büsche.

Aspidium dryopteris. Ba. Fichtenwald Heinrichsburg-Sternhaus.

Aspidium thelypteris. De. Erlenmoor bei Törten. Z. An Gräben im Butterdamm.

Aspidium filix mas. Be. Langes Holz bei Freckleben. Cö. Gerillgrund bei Dobis.

Aspidium spinulosum. De. Kümmerling bei Törten.

Asplenum trichomanes. Ba. Felsen im Selkethal. Cö. Gerillgrund bei Dobis, hier auch Asplenum septentrionale.

Asplenum septentrionale. Ba. Habichtsstein bei Alexisbad; Felsen zwischen Alexisbad, Mägdesprung und Scherenstieg.

Asplenum ruta muraria. De. Wörlitzer Park.

Polypodium vulgare. Ba. Im Unterharze häufig; De. Rösling bei Mosigkau; Wörlitzer Park.

Botrychium lunaria. Be. Hang des Hohlweges hinter der Abdeckerei an der Fuhne; hier auch die Form B. l. subincisum.

Salvinia natans. De. Pöplitzer Teich.

Lycopodium clavatum. Ba. Victorshöhe; A. Chörauer Moorwiesen.

Potamogeton prolixus des vorigen Berichtes ist nach Dr. P. Gräbner P. fluitans.

Helodea canadensis. Be. Im Wippergebiet: Ausstiche oberhalb Freckleben.

Melica nutans. C. Diebziger Busch.

Sclerochloa dura. Cö. Amt Rothenburg-Dobis.

Cladium mariscus. C. Alte Torfstiche der Fuhnewiesen zwischen Zehmitz und Löberitz.

Scirpus pauciflorus. C. Ebenda.

Scirpus silvaticus. A. Chörauer Moorwiesen.

Carex Ligerica. De. Sandfeld bei Mosigkau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Carex panniculata. Asch. Im See bei Frose.

Acorus calamus. De. Wörlitzer See.

Arum maculatum. Ba. Heinrichsburg: Be. Langes Holz bei Freckleben.

Juncus supinus. De. Moorwiesen bei Törten.

Juncus obtusiflorus. C. Radegaster Fuhnewiesen, namentlich in alten Torfstichen.

Juncus silvaticus. De. Moorwiesen bei Törten.

Colchicum autumnale. Ba. Wiesen bei Ballenstedt und Gernrode, im Selkethal und dessen Nebenthälern, bei Harzgerode: Cö. Fuhnewiesen bei Radegast.

Allium vineale B. compactum. Be. In der Nähe der Abdeckerei an der Fuhne: Cö. Gerillgrund bei Dobis.

Majanthemum bifolium. De. Rösling.

Polygonatum officinale. Ba. Habichtsstein bei Alexisbad.

Polygonatum multiflorum. C. Busch zwischen Krüchern und Wohlsdorf; Biendorfer Busch. A. Chörauer Moorwiesen. De. Rösling.

Convallaria majalis. C. Wohlsdorfer Busch: Biendorfer Busch: Diebziger Busch: Kleinzerbster Busch: De. Rösling.

Ophrys muscifera. C. Wohlsdorfer Busch.

Orchis laxiflorus B. paluster. Be. Bahnausstich bei Baalberge.

Platanthera bifolia. De. Rösling.

Epipactis latifolia. Be. Langes Holz bei Freckleben.

Epipactis palustris. C. Alte Torfstiche zwischen Radegast und Zörbig.

Neottia nidus avis. Be. Langes Holz bei Freckleben.

Listera ovata. De. Erlenbruch an der Mosigkauer Haltestelle, dreiblätterig.

Salix repens. C. Fuhnewiesen bei Radegast.

Asarum europaeum. Ba. Heinrichsburg. Be. Birkenbusch bei Freckleben.

Polygonum bistorta. Asch. Seewiesen zwischen Frose und Nachterstedt.

Chenopodium polyspermum. Be. Saaleufer Gröna und Dröbel: Schuttstelle am Grönaer Busche: Schuttstelle am Bernburger Schützenplatze. C. Radegast, Aecker im Fuhnealluvium.

Chenopodium album. Die Schuttplätze Bernburgs, namentlich die am „Werder“ und am Schützenplatze, bergen eine reiche Ruderalflora, im Herbste sind sie mit Chenopodium- und Atriplexformen förmlich besät. Ein Formengewirr tritt dem Sammler in diesen „Meldenwäldern“ entgegen, ein Formengewirr, so mannigfaltig und verschlungen, dass Jahre dazu gehören, um alles zu entziffern und zu enträtseln. Ja, jedes Jahr scheint die Zusammensetzung bunter zu werden, neue Formen scheinen zu entstehen, während alte verschwinden. Was nun Chenopodium anbetrifft, geben sich alle deutschen Arten, Ch. urbicum und Ch. murale ausgenommen, hier ein Stelldichein, und mit Atriplex scheint es kaum anders zu sein. Aus der Ch. album - Gruppe treten hier auf Ch. album, Ch. opulifolium, seltener Ch. ficifolium, und auch Ch. striatum Murr dürfte kaum fehlen. Namentlich die beiden ersten sind es, welche mit ihren zahlreichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Formen, Zwischenstufen und Bastarden die Zusammensetzung der Chenopodienflora so mannigfaltig erscheinen lassen. Ich habe in den letzten Jahren so manchen freien Nachmittag den Chenopodien unserer Schuttberge gewidmet und teile hier das Ergebnis meiner Untersuchungen mit, wohl wissend, dass ich den Formenreichtum unserer Meldenflora noch nicht erschöpft habe.

Chenopodium album **hastatum** findet sich nicht zu zahlreich.

Chenopodium album **erosum mh.** Untere und mittlere Stengelblätter so lang wie breit, dreieckig, stumpf; Blattrand wie ausgebissen. Obere Blätter schmäler, wie die stumpfen Seitenblätter parallelrandig. Aus diesen Gründen (parallelrandige Blätter, stumpfe Spitze, sowie ausgebissener Blattrand) vermutet Herr Dr. Murr-Trient, dem meine Chenopodien vorgelegen haben und dem ich in meinen Ausführungen mehrfach in der Deutung der Formen folge, den Einfluss von Chenopodium striatum.

Chenopodium album **pseudostriatum mh.** = Ch. striatum-album Dr. Murr. Untere Blätter lanzettlich eiförmig, klein, stumpf, nur wenig gezähnt, Ränder in der oberen Hälfte mehr oder weniger parallel, mattgrün. Diese Form hielt ich zuerst für das echte Ch. striatum, doch nach Vergleichung mit striatum erkannte ich in ihr eine dem striatum nahestehende Form von album. Ich sammelte diese ausser bei Bernburg auch bei Zehnitz im Kreise Coethen.

Chenopodium pseudo-Borbasii Murr 1901 = striatum × album. Dafür hält Herr Dr. Murr von mir bei Bernburg gesammelte Formen, und ich muss ihm in dieser Deutung zustimmen.

Nun ist zwar Ch. striatum von mir trotz allen Suchens bei Bernburg noch nicht gesammelt worden, womit aber nicht gesagt ist, dass es nicht hier vorkommt oder vorkam. Uebrigens ist meiner Ansicht nach das Vorkommen von striatum zum Zustandekommen obiger Formen gar nicht nötig; denn die genannten Zwischenformen brauchen ja nicht hybriden Ursprungs zu sein. (Fortsetzung folgt).

Ein botanischer Ausflug ins Innere Norwegens.

Von W. Kirschstein.

(Fortsetzung von S. 10 d. Jahrg.).

Am nächsten Morgen fahren wir auf einem der zahlreichen Dampfboote, die den Verkehr zwischen Göteborg und den am Götaelf gelegenen Seebädern und Vergnügungsorten vermitteln, stromabwärts dem Kattegat zu. Sobald wir die Stadt hinter uns haben, werden zu beiden Seiten die Flussufer felsig und steil. Im Flusse sind viele meist unbewohnte Felsinseln und Klippen. Wir verlassen nach ungefähr einstündiger Fahrt das Schiff und besteigen eine Strandklippe. Ringsum erblicken wir ein wahres Meer von fast nackten bräunlichen Kuppen. Die Vegetation ist äusserst spärlich. Wir beobachten Sedum album und annuum, Viscaria viscosa, einige Rosaarten, Empetrum nigrum, Vaccinium uliginosum, Silene rupestris, die hier sehr häufig ist, und welche uns auch später bei Christiania wieder begegnet. Zwischen den Felsspalten wächst Asplenium septentrionale und Phegopteris polypodioides, an feuchten Stellen Juncus filiformis, Salicornia her-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Zschacke Hermann Georg

Artikel/Article: Beiträge zur Flora Anhaltiua. 23-25